

# Es geht auch um Naturschutz

## SP Herisau hat sich mit der Besichtigung der Herisauer Abwasseranlage auf kommende Abstimmung vorbereitet



Haben die ARA auch gerochen: Sozialdemokraten und zugewandte Orte bei ihrem ARA-Besuch. Bild: pd

**HERISAU. Ist die Infrastruktur zur Abwasserreinigung in Herisau der heutigen Bevölkerungszahl und den Verunreinigungen gewachsen? Die SP Herisau wollte diese Fragen klären und lud zur Besichtigung der Herisauer Abwasserreinigungsanlage (ARA) ein.**

Unter fachmännischer Führung von Hanspeter Butz durchliefen die Interessierten alle Abschnitte der Anlage. In Auge und Nase stach der erste Abschnitt. Im sogenannten Rechen werden dem Abwasser feste Materialien entnommen, die in der ARA nicht abgebaut werden können. Unter grossem Aufwand werden die Abfälle aus dem Wasser gefischt, in Containern gesammelt und mehrmals wöchentlich der Kehrichtverbrennungsanlage St. Gallen zur Verbrennung angeliefert. Gut sichtbar waren Wattestäbchen, Tampons, Salatblätter, sogar ganze Tomaten. Es zeigt sich, dass Toiletten, Lavabos und Spültröge noch immer zur Entsorgung von Lebensmitteln und anderen Abfällen missbraucht werden. Hanspeter Butz sagt: «Ausser gebrauchtes Toilettenpapier gehört alles, was man in die Hand nehmen kann, in den Abfallkübel und nicht ins WC.

### **Problem Mikroverunreinigung**

Wer Abfall über das WC oder den Wasserabfluss entsorgt, verursacht unnötigen und teuren Reinigungsaufwand. Noch grössere Probleme gibt es, wenn ungenutzte Medikamente, Farben oder auch überschüssige Reinigungsmittel nicht fachgerecht entsorgt sondern in die Toilette geworfen werden. In einer ARA können solche Stoffe nur teilweise oder gar nicht abgebaut

oder aus dem Wasser entfernt werden. Neu ist das Thema der Mikroverunreinigung. Bei einer Mikroverunreinigung spricht man von Wirkstoffen wie zum Beispiel Hormone, Medikamentenrückstände oder Duftstoffe aus Kosmetika und technischen Produkten, die in kleinsten Spuren im Wasser verbleiben. Deren langfristige Wirkungen auf Mensch und Umwelt sind noch wenig bekannt.

Auch die Industrie belastet die ARA mit Stoffen, die mit modernster Technik nicht vollständig aus dem Wasser entfernt werden können. Sämtliche Stoffe gelangen in unsere Gewässer und gefährden Pflanzen und Tiere. Man schätzt, dass sich im Bodensee, aus dem auch Trinkwasser gewonnen wird, mehrere Tonnen Schadstoffe aus Abwässern befinden.

Jede ARA leitet das gereinigte Abwasser in einen nahen Fluss oder Bach ein. Dort wird es verdünnt und die Restverschmutzung wird weiter abgebaut: Je grösser die Verdünnung, desto rascher der Abbau. Gut wäre ein Verhältnis von einem Teil Abwasser zu zehn Teilen Bachwasser.

### **Überschrittene Grenzwerte**

In Herisau ist die Situation naturbedingt schwierig. Die Wassermenge der Glatt ist zu gering, um das Abwasser optimal zu verdünnen. Herisau ist nicht zuletzt wegen der Textilindustrie stark gewachsen. Es ist aber auch die Textilindustrie, die mit schwer abbaubaren Farbstoffen und Bleichmitteln dazu beiträgt, dass die Grenzwerte für das Einleiten von gereinigtem Abwasser in die Glatt immer wieder überschritten werden. Wegen des hohen Medikamentenverbrauchs kann das Abwasser von Spitälern und Haushalten nicht vollständig gereinigt werden. Alle Abwasserlieferanten sind gefordert.

Um den Problemen Herr zu werden, drängen sich technische Verbesserungen auf. Die SP Herisau hofft in Zusammenarbeit von Gemeinde, Industrie und Kanton optimale Lösungen zu finden. Dafür braucht es das Verständnis der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die über Finanzierungsvorlagen abstimmen.

### **Wasser sauber zurückgeben**

Aus SP-Sicht ist die ARA Herisau bemüht, mit den vorhandenen Mitteln das beste Ergebnis zu erzielen. Wer alle Stationen der Reinigungsanlagen besichtigt hat, merkt, welcher Aufwand betrieben werden muss, um der Natur das vom Menschen verschmutzte Wasser sauber zurückzugeben. Jeder ist gefordert, das, was die Gewässer belastet, möglichst sparsam einzusetzen. (pd)